

Russisches Bad

Drama in sieben Szenen, von A.M.S. / Rohfassung,
Version Oktober 06

Personen

- Immigrant. Reich.
Identisch mit
einem andern. **Malik Kraničz** »Dieses knackarschige Prinzesschen aber weiss nichts vom Leben. Wenn sie draufkommt, kracht ihr Puppenstübchen zusammen. Sie wird schreien, dass es alle Welt hört.«
- Maliks Sohn.
Oder sein Neffe. **Leon** »Eigentlich bin ich ein biografisches Monster: hab' keinen Vater und bin doch sein Sohn.«
- Staatsrat, blüten-
weisse Weste... **Lutz/Lutzius** »Seit wann ist Kunst auf Retrospektive aus? Schauen Sie nach vorn. Mit Retro verbauen Sie sich bloss die Zukunft!
- Lutz's Tochter **Elena** »Wild, das ist er. Und seine Küsse sind es auch. Skizzieren und küssen – das kann er. Immerfortwährendatemlos. – Aber vielleicht war's gar kein Küssen. Vielleicht frass er bloss meinen Mund.«
- Puppenspielerin,
Frau von PP **Katharina** »Kurz und gut. Der Mensch ist ein Tier und bleibt eins. Orientierungslos auf Dauersuche nach Futter und Lust. Die grosse Liebe? Eine Erfindung der Romantiker. Rücksicht? Anstand? Uaah – damit will man uns nur die Freiheit vergällen.«
- Eisenplastiker
(Eisen & Laser) **Annotti** »Auch dem dressierten Hund fliesst der Speichel, wenn er die fette Wurst riecht! Und was für Hunde, gilt auch für höhere Tiere...«
- Kriminaler a.D. **PP (Pius Pinkus)** »Eher ist es so, dass Sie sich wie ein Mitglied des Jüngsten Gerichts gebärden: "Schuldig in alle Ewigkeit" !«
- Künstlerfreund
von Annotti **Tomislav** »Einige hielten ihn für einen Kriegshelden. Er war aber nur ein Schwein. Ein mächtiges Schwein, das den Krieg nutzte, um seinen privaten Feldzug zu führen. Dann war er weg.«

Drei Musiker (Gitarrist, Saxophonist, Drumer)
Ehrengäste (Lokale Prominenz/Persönlichkeiten)

Szenarien

Ein seit Jahren stillgelegtes **Freibad an einem See**. Jetzt im Besitz von Malik. Baut hier eine Prachtsresidenz. Baulärm. Und eine Art Feldherrenzelt – Maliks Marotte, den Migranten zu geben.

Annottis Atelier. Chaotisch mit Altseisen und Blechen verstellt. Die blauen Blitze des Lötkolbens, der Sprühregen beim Schweissen...

Zeit: jetzt.

Textpaginierung ab Seite 7

7 Russisches Bad

Drama in sieben Szenen, von A.M.S./Rohfassung

1. Szene: Stillgelegtes Freibad, an einem See

Bühne: Pompös-kitschiges Zelt, weiter hinten: Zeile von 6 Badekabinen, Baumaterial, periodisch: Baulärm

Badeanstalt, stillgelegt vor 15 Jahren. Gelände nun von Malik gekauft, der hier eine pompöse Villa direkt am See baut. »Residiert« (provisorisch) selbst in einer Art Feldherrenzelt auf dem Gelände.

Es treten auf: Malik, Lutz, Annotti, Elena, Leon, PP (Pius Pinkus)

1. Auftritt: Malik, Lutz

Malik: *(Man sieht ihn an den Türen der Badekabinen hantieren. Öffnet und schliesst diese, horcht auf den Ton, manipuliert irgendetwas an den Scharnieren, steckt Nägel oder anderes in die Angeln, horcht wieder auf den Ton... nimmt Abstand von der Reihe, schaut dann auf die Uhr, rennt plötzlich los, öffnet diverse Türen, unentschlossen, welche die richtige ist, schlägt sie wieder zu, springt schliesslich in eine der Kabinen und reisst die Türe zu... stösst sie wieder auf, steht im Türrahmen, kontrolliert die Uhr.)*

Malik: Keine zwanzig, ... achtzehn Sekunden!

Lutz *(taucht auf, weist auf die Häuschenreihe):* Die bleiben?

Malik: Sind mir eine liebe Remiszenz...

Lutz *(zu sich):* Remin*ni*!... Tödlich! Reminiszenz! *(Lauter)* Leichtfertig, wie du mit deiner neuen Identität umgehst.

Malik: Hat wieder mal recht, der grosse Herr Staatsrat. Meinetwegen Reminiszenz. Jedenfalls bleiben sie erhalten. Vielleicht verlege ich sie auf die östliche Terrasse.

Lutz: Ich weiss ja nichts davon.

Malik: Und selbst das solltest du vergessen! Tut deinem korrekten Gemüt nicht gut.

Lutz: Darum geht es nicht. Dass du jetzt Malik bist, darum geht es. Jenen Andreii gibt es nicht mehr.

Malik: Auf den Papieren, ja. Willst du wieder mal meinen Dank hören, Lutz? Vielen Dank...

Lutz: Mit den Papieren ist es nicht getan.

Malik: ... für mein zweites Leben. Legal. Überprüfbar. Clever eingefädelt von dir, willst du das hören?

Lutz: Es war durchaus nicht einfach. Aber die Rechnung ist aufgegangen.

Malik: Aufgegangen? Für wen? Immerhin sind meine Devisen bachab. 250 Tausend.

Lutz: Dafür verfügt der Malik über eine gerichtlich abgesegnete Identität...

8

Malik: Aber auch über fünf Monate Knasterfahrung. 3.60 mal 2. 40. Danke. Wunderbar. Hier wird keines der Badezimmer so lebensfeindlich...

Lutz: Jawohl! Das verdient Dank! Fünf Monate sind nichts. Dem Andreii hätten sie zwanzig, dreissig...

Malik: Von wem sprichst du?

Lutz: ... vierzig Jahre angedeihen lassen.

Malik: Sieger übertreiben immer. Dass sie immer auch noch moralische Sieger sein müssen: zum Kotzen.

Lutz: Lassen wir das.

Malik: Du bist ja auch fein raus! Hast erst proftiert, als die Geschäfte sich eh schon gewaschen hatten... Deine Schlachtrösser waren immer die Schimmel!

Lutz: *(unbestimmte Handbewegung)*

Malik: Weste weiss, Kragen blütenweiss.

Lutz: Lassen wir es. Ich habe nicht viel Zeit. Jedenfalls gelten auch im Krieg Regeln.

Malik: Hübsche Ansicht, aber zum Schreien falsch: Krieg hält sich an gar keine Regeln. Es sei denn, an die: ich oder der andere. Aber lassen wir es.

Lutz: Wofür du der Beweis bist – *(wendet sich erregt den Badekabinen zu, simuliert das Zielen mit einer Waffe, schreit)* peng, peng, peng. Deshalb bist du jetzt hier!

Malik: Wunderbarer Schuss. Hätte ich dir gar nicht zugetraut.

Lutz: *Starrt ihn an. Schweigen.*

Malik: Und warum spendierst du mir heut' dein bisschen Zeit?

Lutz: Annotti, der Eisen-Plastiker. Du wolltest ihm seinen Auftrag erklären. Er sollte eigentlich schon da sein.

Malik: Gutes Thema. Wie sagt man doch: Kult am Bau. Jawohl, das muss sein.

Lutz: Der Annotti ist ausser sich vor Begeisterung. Konnte noch nie was Grösseres machen... das wird sein Durchbruch, wenn er's nicht vermässelt *(sein Mobile klingelt)*.

2. Auftritt: Malik, Lutz, Elena

Lutz *(nimmt ab; Elena, seine Tochter ist dran):* Hunold... Vorn am See. Wo bist... Ja, wo die gelben Traxe... Doch, der Zaun geht ums ganze Gelände, du kommst nur mit Code rein, wart mal.. *(zu Malik)* ... meine Tochter, Elena, wie lautet der Code?

Malik: Deine Tochter? Das ist ja ewig her – 2K-24-66.

Lutz am Mobile, dazu Malik, zum Teil überschneidend.

Lutz: Hörst du: KK-24-66.

Malik: Wie alt war deine Tochter damals, drei oder vier?

Lutz: Genau. 66. Wo früher die Kasse war.

Malik: Kann sich natürlich nicht erinnern...

Lutz: Ums ganze Gelände, auch früher schon. Aber jetzt wurde das Gitter verstärkt.

Malik: ... hoffentlich nicht!

Lutz: Einfach am Schwimmbecken vorbei, immer runter...

Malik: Wie alt ist sie jetzt – vierundzwanzig? Hübsches Kind, damals.

Lutz: Sechszwanzig. Hat als Kind hier gebadet. Sie wird dich nicht erkennen. Sie war etwa fünf, als wir bei dir an der Küste waren. Dieses Haus auf dem Felsen...

Malik: Und du warst ein kleiner Beamter. Bieder und arm. Mit der Perspektive: arm und bieder. Aber du warst lernfähig.

Lutz: ... hast du das Haus noch?

Malik: Njet. Hab' mir dort ein Hotel hingestellt. Erstklassig.

Lutz: Gibt es eigentlich Geschäfte, die du nicht machst!

Malik: Sauberes Geld. Meine Minister legen da Wert drauf. Hotels am Wasser: sehr sauber.

Lutz: Warum kommt sie nicht?

Malik: Die kommt schon. Ist sie mit dem Annotti?

Lutz: Warum weisst du davon? Ja, seit einem halben Jahr. Er ist sehr von ihr angetan, sehr!

Malik: Ich meine doch nicht die Leidenschaft! Ob sie ihn jetzt im Schlepptau hat?

Lutz: Nein. Sie holt mich ab. Ich habe den Fahrer weggeschickt. Aber Elena geht's, glaub ich, um dein Feldherren-Zelt. Ich habe ihr davon erzählt. Vielleicht nimmt sie auch an, deine Pferde seien schon da.

Malik: Meine teuren Gäule setz' ich doch nicht dem Baulärm aus. Njet. Leon schaut zu ihnen. Dass du dich ja erinnerst, Lutz-Luzius! Leon ist jetzt mein Neffe. Neffe, nicht Sohn! Halt dich dran.

Lutz: Das war eine plausible Lösung! Ah, dort kommt Elena. Die mochten sich ja gut, damals, Leon und Elena, erinnerst du dich, die verstanden sich auf Anhieb. Hatten nicht die gleiche Sprache und verstanden sich wie Verschworene...

Malik: Das ist Elena? Wenn die von nahem auch so reiz... *(ruft der noch entfernten Elena zu):* Sie kommen zu früh! Da sind noch keine Hengste! *(Wieder zu Lutz)* Was interessiert sie sich für Pferde?

Lutz: Hoffentlich bist du über deine Feinde besser im Bild als über deine Freunde. Das habe ich dir doch erzählt: dass sie reitet. Auch Rennen, aber eigentlich Dressur. Gerade eben hatte sie in Hamburg einen Turniersieg...

Malik: Dressur? Wer dressiert da wen...

Auftritt Elena

Elena *(noch aus dem off):* Unübersehbar das Zelt! Wahnsinn!

Malik: Willkommen auf meinem Schlachtfeld. Ich bin Malik...

Lutz: Meine Tochter Elena – mein... Malik, Malik Kranicz

Elena: Elena *(Malik die Hand schüttelnd)* – Papa...hallo.

Lutz: Der Herr Bauherr. Er baut sich hier sein Reich, ganz grossartig. Landsitz,

10 Innen- und Aussenpool, Stallungen. Und nicht zu vergessen: Kultur! Annottis Installationen! Laserlicht aus eisernen Bäumen!

Malik: Genau. Kultur am Bau.

Elena: Dieses Zelt! Unwirklich! Kommen da gleich die Fasane raus?

Malik: Ach was, mein Nomadenzelt.

Elena: Mein Vater wollte mir weismachen, sie wohnten drin...

Malik: Wenn es ihr Vater sagt... Sie können gerne eine Führung haben!

Elena: Ich erwarte aber Teppiche, Samt und Seide...

Lutz: Bei Malik darf dich nichts überraschen.

Malik: Ihr Schmeichler! Ich bin nur ein Flüchtling. Muss alles neu aufbauen.

Lutz: Und wie!

Elena: Wirklich? Sie wurden vertrieben?

Lutz: Jedenfalls ist er nun hier.

Malik: Ihrem Vater sei Dank. Er hat sich mächtig ins Zeug gelegt, damit ich mir hier meine Hütte bauen kann. Ist immer noch einflussreich, Ihr Papa!

Elena: Und ihre Familie? Ist die auch da?

Malik: Sozusagen. Nur mein Neffe, Leon. Aber der ist auswärts, kümmert sich um die Viecher.

Elena: Ihr Stall ist berühmt. *Hector* muss ein fantastisches Pferd sein. Den würde ich gerne mal sehen.

Malik: Sie können ihn auch mal reiten, aber dass Sie ihn mir nicht umdressieren!

Elena: Ich nehme Sie beim Wort. Verrückt! Wo sind die Pferde jetzt?

Malik: Im Zelt! Besser als Fasane, eh? Nicht doch: sind an der Grenze. In einem schäbigen Provisorium. Leon fährt jede Woche zweimal hin. Will mitleiden. Bringt ihm nichts, bringt den Gäulen nichts.

Elena: Das macht schon was aus. Pferde spüren das.

Malik: Jaja. Ein bisschen Frust schadet denen nichts. Laufen höchstens schneller.

Elena: Aber Sie mögen doch Pferde?

Lutz: Natürlich mag er sie. Sonst hätte er keine. *(Lutz nimmt sein klingelndes Mobile ans Ohr)* Endlich – gut. Warten Sie beim Tor, Annotti. Jemand kommt hinauf *(steckt sein Mobile zurück)*. Elena, du wirst ihn wohl holen wollen...

Malik: Kann Ihnen leider noch kein Pferd leihen.

Elena: Will ich das?

Lutz: Na, gerade fremd seid ihr euch ja nicht.

Elena *(genervt abwieselnd wegen dem zuhörenden Malik):* Papa!

Lutz: Was gibt's da zu verstecken? Dass er dich in excellenten Porträts so feinsinnig...

Elena: Papa! Hol doch du ihn!

Lutz *(zögert, geht dann los)*

Elena und Malik schweigen. Nach einer Weile:

11 3. Auftritt: Malik, Elena

Malik: Sie verstehen ja was von Dressur! Also richten Sie ihn ab.

Elena: Was? Wen?

Malik: War eben sehr aufschlussreich...Der Kerl will zu Ihnen aufs Pferd, sozusagen.

Elena (*starrt ihn an, fassunglos, empört*)

Malik: Was erwarten Sie von mir? Feinfühligkeit? Knallen Sie mit der Peitsche. Das müssen Sie als schöne Frau beherrschen. Jeder will mit Ihnen auf einen Ritt.

Elena: Das geht Sie nichts an! Ich fass' es nicht!

Malik: Tun Sie doch. Sie haben gerade Malik kennen gelernt. Meine Herzgrube ist sozusagen öffentlich. Von Drumherum halt ich nichts.

Elena: Sie kennen mich überhaupt nicht!

Malik: Aber ich kenn' die Männer. Kennen Sie die Männer?

Elena: Uhh! Jetzt noch dicke Fragen. Sie... Sie...

Malik: Genau! Ein Mann. Bloss ohne Scheinheiligenschein, hehe. Oder bevorzugen Sie es, getäuscht zu werden?

Elena: Ich bevorzuge gar nichts. Ich mag es bloss nicht, wenn Sie irgendeine Äusserung aufschnappen... Sie wissen nichts.

Malik: Doch. Er will mehr als Sie. Aber Sie wollen mir sagen, das gehe mich nichts an.

Elena: Genial!

Malik: Und ich wollte Ihnen sagen: Hauen Sie ihm einfach auf die Pfoten, wenn's ihnen nicht mehr passt. Passt es Ihnen, dann wälzen Sie sich halt mit ihm auf der Matte. Entweder so oder so. Aber sagen sie nie: Papa, geh du vor.

Elena: Sie spinnen echt.

Malik: Das allerdings stimmt. Bin kriegsgeschädigt. Da hört man auf, zu tändeln. Du tändelst: schon bist du tot.

Elena: Hier ist kein Krieg. Aber entschuldigen Sie...

Malik: Ach was. Entschuldigen Sie sich nie. Reine Schwäche. Sie haben nämlich recht: Ich spinne – bleiben Sie dabei! Und ich bleib' bei meinem Rat: Die Peitsche, schöne Dame, die Peitsche.

Elena: Sie sind doch verrückt.

Malik: Bitte sehr! (*Seine Verbeugung, pompös und ulkig, macht Elena lachen.*) Dabei ist Ihre Idee mit den Fasanen ausgezeichnet. So kann ich mir jederzeit einen bunten Braten frisch vor der Haustür requirieren.

Elena: *Wieder ein Lachen, aber nur kurz, gequält.*

Lutz und Annoti (mit Fotoapparat vorm Bauch) tauchen auf.

12 4. Auftritt: Lutz, Annotti, Malik, Elena

Lutz (*noch entfernt*): Wir haben bereits einen Augenschein genommen.

Annotti (*rufft*): Sie müssen mein Mäzen sein. (*Und zu Elena*): Schön, dass du auch da bist. (*Wirft ihr eine Kusshand zu.*)

Malik (*leise zu Elena*): Die Peitsche...

Elena: (*Ihr Blick...*)

Lutz: Malik, ich stelle dir Herrn Annotti vor...

Annotti: Mein Mäzen in spe...

Malik: Brauchen Sie denn einen?

Lutz: ... und Malik Kranicz. Ein grosser Kunstliebhaber.

Annotti: Nur gross oder auch grosszügig?

Lutz: Vielleicht wäre es angezeigt, Annotti, nicht...

Malik: Komm schon, Lutz. Gute Künstler sind so. Entwederforsch oder feige. Dazwischen vegetiert die Mittelmässigkeit. Also, Annotti, ich will was Gewaltiges, ja nichts Filigrantiges.

Elena (*maliziös*): Filigrantiges?

Lutz: Später, Elena...

Annotti, macht eine Bewegung auf Elena zu, kost kurz ihr Haar, legt ihr die Hand auf die Schulter; sie legt eine Weile ihre darauf und streift seine Hand dann weg.

Annotti: Einfach etwas Grandioses.

Malik: Sehen Sie die Pappeln dort, die kommen weg. Es steht Ihnen also nichts im Weg.

Elena: Von dort runter gabs mal eine Rutsche bis zum See. Unendlich lang war sie.

Lutz: Dass du dich daran erinnerst! Du warst höchstens sechs, als das Freibad stillgelegt wurde. Bist du dir sicher?

Annotti: Das vergisst man nicht. Du hast recht, Elena. Es war das Paradies. (*Berührt wieder ihre Schulter.*)

Malik: Das ist die Vorgabe, Annotti. Muss wieder zum Paradies werden, zu meinem. Lutz sagt mir, sie arbeiten mit Laser. Warum nicht einen Erzengel mit flammendem Laserschwert?

Annotti: Pappelhoch? Zum Fürchten. Dann haben Sie Ihre Ruhe.

Malik: Zum Fürchten? Köstlich! Auf zum Tatort! Lutz sagt mir, Sie hätten wenig Aufträge. Dann kommt endlich wieder was rein, auch nicht zu verachten, was? (*Brechen auf.*)

Annotti (*rufft zurück*): Du kommst doch mit, Elena?

Elena: Dafür bin ich ganz und gar ungeeignet...

Annotti und Malik gehen ab.

13 5. Auftritt: Lutz, Elena, Leon

Lutz: Du bist ein wenig seltsam.

Elena: Alles ist seltsam hier, Papa.

Lutz: Überhaupt nicht. Alles hat seine Richtigkeit.

Elena: Dass er es ausgerechnet hier baut.

Lutz: Das ist seit Jahren Brachland. Für die Stadt eine bloße Last. Malik ist der richtige Investor. Das hat absolut seine Richtig...

Elena: ...keit! War für dich immer zuoberst: Dass alles seine Richtigkeit hat. »Es darf in der Öffentlichkeit keine Zweifel geben...« – ich kenne deinen Refrain...

Lutz: Das ist kein Refrain. Das ist eine Haltung.

Elena: Aber es gibt Gerüchte....

Lutz: ... von Neidern. Im Grund ist es rassistisches Geschwätz. Weil er Ausländer ist, und erst noch aus dem Balkan. Er war nun mal der einzige, der diese zwölf Millionen bezahlen wollte.

Elena: Und dabei ein paar Gesetze...

Lutz: ... angepasst wurden. Der Senat war dafür.

Elena: Knapp.

Lutz: Romatiker gibt es überall. Die Finanzlage der Stadt erlaubt aber keine Romantik.

(Bei den Badekabinen im Hintergrund ist, unbemerkt, Leon aufgetaucht.)

Elena: Maliks Geldbeutel schon. Zumindest hat er sich ein romantisches Zelt hingestellt. Wenn das nicht seltsam ist.

Lutz: Bloss ein Spleen. Er war immer auch ein Zigeuner; immer unterwegs, immer neue Pläne...

Elena: Wie lange kennst du ihn eigentlich? Ich kann mich nicht erinnern...

Lutz: Lange genug. Spendabel, auch unserer Partei gegenüber. Ein sehr erfolgreicher Geschäftsmann – und interessanter Partner.

Elena: Mit Pferden und Zelt? Vielleicht ist er der auferstandene Dschingis Khan – hat sich einfach den Schnurrbart wegrasiert.

Luzius: Ich bin mir fast sicher, Elena, dass dein Dschingis Khan kein Zelt hatte.

Leon *(von hinten, noch abseits):* Dschingis Khan war echt brutal. Entschuldigt...

Lutz: Leon! Dein – Onkel sagte, du wärst auf dem Gestüt.

Leon: Da war ich.

Elena *(leise zu Luzius):* Wer ist das? Ich kenne ihn...

Lutz: Warum? Kaum!

Elena: Ich habe ihn schon mal gesehen.

Lutz: Unmöglich.

Elena: Also nur im Traum.

Lutz: Ach, nimm dich zusammen!

14 Elena: Warum denn?

Leon ist herangekommen.

Leon: Dschingis Khan liess sich nirgends nieder. Eroberte und zog weiter.

Elena: Wie gewöhnlich!

Leon: Mein Onkel ist nicht so.

Elena: Wie ist er denn?

Lutz: Ich bitte dich, Elena.

Leon: Warum fragst du nach ihm?

Elena: Weil er ein wahnwitziges Zelt hat. Weil er so wahnwitzig reich scheint.

Leon: Das interessiert dich?

Lutz: Er ist eine faszinierende Persönlichkeit, unbestritten.

Leon: Das sagen viele.

Elena: Und du?

Leon: Dass ich ihn schon lange kenne.

Elena: Ist das gut?

Leon: Kommt drauf an.

Elena: Also schlecht.

Leon: Er ist unbestritten eine faszinierende Persönlichkeit.

Elena: Das kommt mir bekannt vor.

Leon: Und könnte dir genügen.

Lutz: Was schwätzt ihr da! Keine Kabinettsrunde verläuft so wirr. Nimm dich ein bisschen zurück, Elena, wenn ich bitten darf.

Leon: Hat mir aber Spass gemacht.

Elena: Geschwätz war's nicht.

Leon (*Elena die Hand hinstreckend*): Ich bin Leon.

Elena: Elena. Wie geht es *Hektor*?

Leon: Du machst Sprünge. Er ist nervös. Das ist nicht gut. Er läuft am Sonntag in Brüssel. Interessieren dich Pferde?

Lutz: Sie ist eine passionierte...

Elena: Natürlich. Ist er dein Pferd?

Leon: Nein. Onkel Maliks. Alles ist ihm.

Elena: Aber du trainierst *Hektor*?

Leon: Ich gehöre zum Team.

Elena: In Versailles hatte er einen bösen Sturz, stand in der Presse.

Leon: Das war übel. Wir haben seine linke Hinterhand geröntgt. Anriss im Mittelhandknochen. Aber jetzt...

Lutz: Da braucht es mich ja nicht mehr. Gleich redet ihr Fachchinesisch. Ich kläre mal, wie Malik und Annotti miteinander klarkommen.

Lutz geht ab.

15 6. Auftritt: Leon und Elena (Annotti, Malik)

Elena: Ein schönes Pferd, der *Hektor*.

Leon: Ohja. Und er hat einen guten Charakter.

Elena: Und trotzdem gewinnt er fast jedes Rennen.

Leon: Trotzdem? Hör mal...

Elena: Es ist doch so.

Leon: Pferde sind anders. *Hektor* sowieso. Ich liebe ihn. Er scheint sich überhaupt nie anzustrengen. Als ob er keinen Ehrgeiz hätte...

Von fern sind Stimmen zu hören; ein poltender Malik, dazwischen, unverständlich, Annotti (= ...):

... wird alles geregelt. Machen Sie doch nicht auf kompliziert – (...) – Der Lutz hat ja den Narren gefressen an Ihnen – (...) – Können Sie haben, Power so viel Ihre Laser fressen können – (...)

Elena: Sie kommen zurück.

Leon (*hinspähend*): Wer ist der Mann?

Elena: Wer? Ah, Annotti. Ein Freund... unserer Familie. Mein Vater schätzt ihn als grossen Künstler ein.

In der Ferne verklingen die Stimmen: Tun Sie das, tun Sie das, ist doch kein Hexenwerk – (...) – Dann ist das Gelände gesperrt, den Baulärm würden Sie eh nicht...

Leon: Sie kommen nicht hierhin.

Elena: Gut.

Leon: Ja.

Sie schweigen.

Leon: Er sieht jedenfalls interessant aus, der Annotti. Wild und stark.

Elena: So ist auch seine Kunst. Gigantische Maschinen, die Lichtblitze an den Himmel werfen. Aber noch gibt es nur Skizzen.

Leon: Aber dein Vater setzt auf ihn. Und du?

Elena: Warum fragst du? Das ist kein Thema für uns.

Leon: Entschuldige.

Elena: So ist es ja nicht.

Schweigen. Leon bückt sich zur Rolle mit rotweissem Sperrband, die hier am Boden liegt. Nimmt selbstvergesen das Ende auf... entfernt sich Richtung Zelt, das Band abwickelnd. Steht beim Zelteingang, das Bandende in der Hand.

Leon: Morgen ist hier die Hölle los. Das grosse Becken wird gesprengt.

Elena: Ich lernte schwimmen darin. Und tauchen – schweben. Was bin ich sentimental! Wegen einer blöden Betonschale. Dabei habe ich all die Jahre nicht daran gedacht. Das Bad war einfach zu. Irgendeinmal würde es verschwinden.

Leon: Vielleicht verstehe ich es. Als Junge, da hatte ich einen Holländer.

16 Ein wunderbares Fahrzeug. Mit den Armen ruderst du an zwei Hebeln und kommst so in Schuss. Wie schnell ich darauf war. Meine Augen trünten. Sch-sch-sch... der Fahrtwind... sch-sch, meine Ohren glühten. Heldenhaft nahm ich die Kurven. Und war soo glücklich. Ich konnte fliegen. Dann erhielt ich ein Fahrrad, der Holländer kam in den Keller. Ich vergass ihn. Aber mit achtzehn erfuhr ich, dass er irgendeinmal entsorgt worden war. Da erst verspürte ich die Wehmut, den Schmerz...

Während Leon spricht, hat Elena das Sperrband auf ihrer Seite aufgenommen.

Elena *(wie abwesend zu sich)*: Du mit roten Ohren! Als ob ich dabei gewesen wäre... Im Sausetempo um die Ecken. Was ist mit mir...? *(laut, zu Leon)* Pass auf, dass du mich nicht umfährst.

Leon: In Wirklichkeit war ich bloss so schnell, wie es ein Knirps mit seinen sechsjährigen Ärmchen sein kann.

Elena: Welche Wirklichkeit? Dein Fliegen war wirklich. Wirklich war mein Schweben. Das magische Rauschen unter Wasser. Voller wispender Geheimnisse war die Welt. Und ich war schwerelos. Glücklich wie ein ahnungsloser Fisch. Und vor meinen Augen sprudelten Luftblasen nach oben – ganz silbern. Meine Wirklichkeit war, dass ich stundenlang unter Wasser bleiben konnte, ohne aufzutauchen...

Leon zieht sich mit ein, zwei Griffen am Sperrband auf Elena zu.

Leon: Eine Meerjungfrau kann das...

Elena: ... warum auch soll sie auftauchen?

Leon: Nur schweben...

Elena: Oder fliegen, nur fliegen...

Auch Elena zieht sich Leon entgegen.

Leon: Das Glück...

Elena: ... das war Wirklichkeit.

Leon: Aber immer so flüchtig.

Elena: Das muss nicht sein.

Leon: Es ist aber so.

Elena: Irgendeinmal werde ich es wieder können...

Leon: Was?

Elena: Schweben, einfach schweben. Schwerelos glücklich.

Stimmen nähern sich.

Leon: Manchmal, beim Reiten, da kommt es wieder, dieses Gefühl von damals.

17 7. Auftritt (Malik, Lutz, Annotti, Leon, Elena)

Malik (*laut rufend, herbeieilend, Luzius und Annotti im Schlepptau*): Donnerwetter! Du! Wie ich dich kenne, schon wieder auf Absprung. Annotti, mein Neffe. Leon, das ist Annotti. Soeben engagiert. Ein Mann des Eisens! Eindeutig mein Mann. – Ah, man hat sich kennen gelernt. Hat er was zu sagen gewusst, junge Frau? Oder war er stumm wie ein Fisch?

Kurze peinliche Stille.

Elena: Ich war der Fisch...

Malik: Nana, so einschüchternd ist der Leon ja nicht. (*Mit leichtem Wiehern*) Im Gegenteil. Die Pferde wissen das zu schätzen, jedenfalls die sensiblen.

Peinliche Stille.

Annotti: Auf uns Sensible lassen wir nichts kommen, nicht wahr, Leon. Die Welt ist laut genug. Ich brauche die Stille. Stille ist eine sanfte Kraft. (*Wendet seinen Blick, wie beifallheischend, zu Elena,)*

Elena (*streckt Leon abrupt die Hand hin*): Grüss mir den Holländer! Papa, ich möcht' dich jetzt fahren.

Lutz: Ich komme gleich...

Annotti (*zärtlich zu Elena*): Du begleitest mich doch...

Elena (*zu Lutz*): Dann gehen wir also.

Annotti: ...nochmals übers Gelände...

Elena: Nicht jetzt. Ich verderb' dir bloss die Stimmung (*berührt seine Schulter*).

Malik: Wozu das? Sie haben ja alles fotografiert.

Lutz (*zu Malik und Annotti*): Und ich habe meine Schuldigkeit getan. Ihr kommt klar miteinander?

Malik: Anzahlung ist so gut wie auf dem Weg. (*Zu Annotti*) Wozu nochmals einen Rundgang? Sie haben doch bereits jeden Grashalm drauf (*deutet auf Annotti Fotoapparat*). Aber ein Modell will ich sehen...

Elena, bereits mit Abstand zur Gruppe. Lutz hat sich mittlerweile von Malik verabschiedet und geht los.

Leon: Ich begleit' euch zum Tor.

Malik: Pass auf, dass du zurückfindest.

Elena, Lutz, Leon gehen ab.

Annotti (*ruff nach*): Ich ruf' dich an.

Schweigen.

Malik: Einen hübschen Arsch hat sie.

Annotti: Sie ist... einfach wundervoll. Auch als Modell. Ich zeichne sie Tag und Nacht.

Malik: Oh, ihr Künstler schwebt natürlich in hormonell höheren Sphären. Ich mein' nur zu merken, dass die Lady auf Sie steht...

Annotti: Sie...

Malik: Sie kann es nur nicht zeigen. Und was die Fotos betrifft: Sie haben uns

18 beide doch nicht drauf, richtig?

Annotti: Ich verstehe nicht...

Malik: Lutz und ich, wir sind nicht drauf!

Annotti: Nur die Standorte habe ich.

(Im Hintergrund taucht ein Mann auf (PP) nur für Malik sichtbar, der zum Zelt eilt und darin verschwindet. Er hat nur andeutungsweise Malik zugewinkt.)

Malik: Ich bin da hei... da eitel. Also dann: In vier Wochen. Ein Modell! Versprochen?

(Hält ihm die Rechte zum Handschlag hin.)

Annotti *(zögerlich, verwirrt):* Modell? Eigentlich irr, wie verrückt sie mich macht.

Natürlich! *(schlägt ein).* Das Modell? Klar. Sie bekommen es pünktlich.

Malik *(der Annotti um die Schulter fasst und ihm zum Gehen anstößt, dann zum Abgang leitet):* Pünktlich ist gut. Enttäuschen Sie mich nicht. Nichts Filigrantiges – Mann, also los! Packen Sie Ihre Chance. Knallen Sie mal mit der Peitsche! *(Beide verschwinden.)*

8. Auftritt: Malik, Pius (PPP)

Der Mann (PP/Pius Pinkus) kommt aus dem Zelt. Sieht sich um. Wartet.

Malik *(aus dem Off):* Der Bauführer wartet auf dich, hörst du, Leon... Nein, ich kann dich hier nicht brauchen, habe noch eine Besprechung... *(Malik taucht auf, zu PP)* Sehr diskreter Auftritt vorhin. So, dass man gleich merkt: Der ist ein Kommissar *(sie begrüßen sich mit Handschlag).*

PP: Ich war es mal.

Malik: Ich weiss: vorzeitig aus dem Dienst geekelt. Wenn ich etwas schlecht ertrage, dann solch fiese Ränkespiele.

PP: Die Politik, die war's. Ich war denen zu gefährlich.

Malik: Weil Sie mit Herzblut für Gerechtigkeit kämpften. Unbestechliche sind nicht gefragt. Der Ehrliche muss sich heute tarnen – mein Lehrsatz *number one*. Ha.

PP: Natürlich war ich blind.

Malik: Ho, ich hoffe, jetzt nicht mehr. Sie waren ein brillanter Kriminaler, sagte man mir, PP. Ihnen steht doch eigentlich ein dritter **P** zu, der von **P**oldner – **P**ius und **P**inkus und **P**oldner...

PP: Andersrum. PP steht für Pius Poldner. Dass Sie den *Pinkus* rausgekriegt haben... Sie müssen ja an meinen Geburtsschein rangekommen sein.

Malik: Ich will Sie nicht belügen. Ich musste einfach wissen, ob ich Ihnen vertrauen kann. Also habe ich etwas nachgeforscht. Ich wollte den Besten.

PP: Och, der Beste dann doch nicht.

Malik: Doch, das sind Sie. Wissen Sie warum? Weil alle Sie unterschätzen. Denken, der Poldner ist abgehalft, taugt nichts mehr. Aber ich weiss, die täuschen sich gewaltig!

PP: Jedenfalls, das ist wahr: lief verdammt demütigend.

Malik *(zieht PP ins Zelt, zündet eine Lampe an, man sieht nur noch die Silhouetten auf dem Zeltstoff):*

Damit auch meine Karten offen auf den Tisch liegen: Hab ein Urteil gekriegt. Devisenschmuggel. Fünf Monate abgesessen. War ein Idiot. Hier steht alles *(übergibt ihm ein Dossier)*. Wenn Sie für mich arbeiten, müssen Sie alles wissen.

PP *(blättert, schweigt...):* Dass Sie selbst damit rausrücken! Respekt! Ich wusste es nämlich – ich habe ja noch immer mein Netzwerk...

Malik: Wusste es ja, Sie sind der Beste. Und? Bedenken?

PP: Da habe ich in ganz andere Abgründe gesehen. Sie haben Ihre Strafe verbüsst. Und Sie weihen mich ein.

Malik: Ist mir nicht leicht gefallen, verflucht noch mal. Danke, PP. Warten Sie mal, darauf muss ich mit Ihnen anstossen. Kommt mir vor *(kurzer Lacher)*, ich wäre erst jetzt richtig entlassen...

(Man sieht Malik hantieren, Flasche, Gläser, Einschenken, anstossen, hört dazu PPs Kommentar)

PP: De luxe, hier drin. Kristallgläser, unglaublich! Man erwartet ja, was weiss ich, Klappstühle... Aber Sessel, Kühlschranks, Teppiche! Auf Ihr Wohl!

Malik: Auf den berühmten Kommissar, auferstanden aus dem Ruhestand! – Um Lutz Hunold, um den geht's.

PP: Um Lutz Hunold? Ich kenne ihn ja schon lange. Er allerdings wollte mich nicht mehr kennen, als mir das Wasser hier stand *(deutet auf seinen Hals)*.

Malik: Eben. Ich weiss, was Sie meinen. Und Sie verstehen mich.

PP: Er hat Sie im Visier?

Malik: Er könnte mir schaden – sehen Sie *(übergibt PP einige Blätter, die dieser überfliegt)*.

PP: Mmh... mmh... er weiss nichts von dieser Devisensache?

Malik: Sozusagen! Ich investiere viel. Und ich riskiere viel.

PP: Sie misstrauen ihm? Er könnte...

Malik: Finden Sie es heraus. Aber diskret.

PP: Der Luzius wohnte früher ja an unserer Strasse. Seine Tochter ging bei uns ein und aus, die Elena. Das Gör nannte mich Monsieur Maigret...

Malik: Die schöne Elena?

(Beide kommen aus dem Zelt; Malik mit Papieren in den Händen und einem Glas, auch PP trägt ein Glas.)

PP: Das ist sie wohl. Aber auf diesem Auge bin ich blinder als die Gerechtigkeit.

Malik: Auf die Gerechtigkeit!

PP: Da verstünde meine Katharina auch keinen Spass...

Malik: Und auf die Schönheit. Auch wenn wir sie nicht geniessen dürfen. Die schöne Elena hat im Übrigen einen Liebhaber.

PP: Die ist doch noch keine...

Malik: Das Gör ist inzwischen 27. Annotti! Ein Künstler. Hat gerade heute von mir...

PP: Verflucht kleine Welt – der Annotti? Katharinas Atelier grenzt...

20 **Malik:** ... gerade einen Auftrag – was? Tür an Tür?

PP: Mit Verbindungstür.

Malik: Was macht sie denn dort, Ihre Frau?

PP: Puppen. Sie ist Marionettenspielerin.

Malik *(spöttisch)*: Hat alles im Griff, he? Lässt die Puppen tanzen. Passen Sie auf, Pius Pinkus, dass Sie nicht an den Fäden zappeln, Sie als Mann.

PP: Ich bin zweiundsechzig.

Malik: Eben. Jedes Alter ist das Schlimmste. Prost.

PP: *(Hebt nur das Glas.)*

Malik: Tür an Tür also. Da kann Ihnen ein diskreter Blick auf Annotti nicht schwer fallen. Verstehen Sie mich? Seine Loyalität... *Ein plötzlich losbrechender Baulärm, näher als bisher, macht unverständlich, was die beiden noch austauschen. Schliesslich übergibt Malik zwei Blätter an PP, der diese umständlich einsteckt. Sie verabschieden sich voneinander. PP geht ab, Malik zieht sich ins Zelt zurück. Man sieht ihn herumgehen, hantieren. Während eines kurzen Unterbruchs des Baulärms dringt Opernmusik aus seinem Zelt.*
